Palliativhospiz Solingen

„Im Hospiz ist manchmal mehr Leben als Woanders“

DREI DER RUND 100 EHRENAMTLICHEN KRÄFTE (V. L.): SIGRUN FLAMMANN, MARIKA STAMM UND RUTH KARSCHEWSKY-KLINGENBERG.

Anlässlich des Welthospiztages öffnete die Einrichtung am Botanischen Garten ihre Türen. Eine Begegnung mit Gästen und Ehrenamtlern.

Solingen. Von ihrem Zimmer aus kann Lieselotte Hartkopf durch eine große Terrassentüre das Gewächshaus im Botanischen Garten sehen. In dem Raum steht ein Krankenbett, ansonsten wirkt er freundlich und höllisch. Die schmale Frau sitzt auf dem Bett, neben ihr hat Reiner Krause, katholischer Klinikseelsorger, Platz genommen. Sie lachen zusammen. Der Ort, an dem Lieselotte Hartkopf nun lebt, wird mutmaßlich ihr letzter sein. Seit Mai ist sie zu Gast im Palliativen Hospiz. Unweit des Städtischen Klinikums bietet die stationäre Einrichtung Raum für zehn Menschen, die sich mit nicht heilbaren und fortschreitenden Erkrankungen in ihrer letzten Lebensphase befinden. Zum Welthospiztag am Samstag öffnet der Solinger Verein sein Haus für Interessierte.

„Hier ist es wirklich optimal“, sagt Liselotte Hartkopf zum Leben im Hospiz. Gerade wenn sie wisse, dass „man irgendwann im Laufe dieser Zeit sein Ende findet“. Der 87-Jährige fühlt sich dort wohl. Es seider beruhigend im Hospiz, als wenn sie zu Hause sitzen und grübeln. Mit ihrer Krankheit hätte sie nicht auf Dauer alleine leben können. „Hier habe ich alles geliefert und die Mitarbeiter versuchen, meine Wünsche zu erfüllen.“

Als Lieselotte Hartkopf in die Einrichtung zog, habe sie einen Seelsorger gebraucht, betonte sie. „Dann haben sie mir Herrn Krause geschickt und inzwischen ist das Verhältnis unser fast freundschaftlich“, erklärte der 87-Jährige mit einem Lächeln. „Es passt einfach bei uns“, ergänzte Reiner Krause. Man kennt sich bereits aus dem Krankenhaus, im Hospiz statte er ihr regelmäßig einen Besuch ab. „Ich weiß nicht, ob man diese tolle Behandlung sonst bekommt“, sagte Hartkopf.

Damit die Gäste in ihrer letzten Lebensphase behütet sind, sorgen sich 36 Haupt- und rund 100 ehrenamtliche Kräfte um sie. Zu Letzterem zählt Ruth Karschewsky-Klingenberg, die sich seit 2018 beim Palliativen Hospiz Solingen (PHoS) engagiert. Durch Erfahrungen im persönlichen Umfeld sind sie auf den Verein aufmerksam geworden. „Ich fand die Betreuung damals so super, denn Angehörige können so etwas alleine zu Hause niemals leisten“, erklärte die pensionierte Förderschullehrerin. Im Hospiz habe sie eine sinnvolle Aufgabe gefunden. Einmal pro Woche unterhalten sie sich mit den Gästen, bringen ihnen Essen oder unterstützen an der Rezeption. Zudem begleite sie Menschen in einem Solinger Seniorenheim, die sich in ihrem letzten Lebensabschnitt befinden.

„Die individuelle Betreuung im Hospiz ist einfach toll. „Jeder hat am Ende seines Lebens verdient“, betonte Karschewsky-Klingenberg. Auch Sigrun Flammann engagiert sich ehrenamtlich im Hospiz und sieht wesentliche Aufgaben darin, den Gästen Trost zu spenden und Zuwendungen zu schenken. „Hier wird alles getan, damit die Menschen das Gefühl haben, nicht mit ihrer Krankheit allein zu sein.“

Es dürfe jedoch nicht der Eindruck entstehen, dass die Stimmung in der Einrichtung traurig sei. „Hier ist manchmal mehr Leben als Woanders“, betonte Marika Stamm. Die Ehrenamtlichen versuchen, die Gäste aktiv einzubinden und mit ihnen etwa zu spielen oder Musik zu hören.

Zudem biete Stamm als Friseurin regelmäßig Haarschnitte für die Menschen im Haus an. Bereits seit 2010 engagiert sie sich im Hospizverein, fühlte sich in den Jahren auch als Ehrenamtlerin nie allein. „Freund und Leid sind hier eng miteinander verbunden und mit manchen Menschen hat man eine enge Beziehung“, erklärte Stamm. Dass mache dann auch mal betroffen, doch dafür erhielten die Mitarbeitenden Supervision. „Gleichzeitig nehme ich von den Menschen ganz viel mit, wenn sie mir Geschichten aus ihrem Leben erzählen“, betonte Ruth Karschewsky-Klingenberg.

„Freud und Leid sind hier eng miteinander verbunden.“

Ehrenamtlerin Marika Stamm über das Palliativhospiz

Im Mai 2018 hat der Verein Palliatives Hospiz Solingen (PHoS) das Gebäude am Botanischen Garten bezogen, wo in zehn Einzelzimmern unheilbar kranke Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleitet werden. Darum sorgen sich 36 hauptamtliche Pflegekräfte und rund 100 ehrenamtliche Mitarbeitende. Neben dem stationären Hospiz betreibt der Verein auch einen ambulanten Hospizdienst. Weitere Informationen:

www.hospiz-solingen.de